

Wo 280 000 Kubikmeter weichen

ROGGWIL Zehn Bauten auf der Industriebrache Brunnmatt der Lorze Logistik AG sollen dem Erdboden gleichgemacht werden. Rund 3,6 Millionen Franken soll das kosten.

Ein neues Projekt liegt noch nicht vor. Zwar spricht Adrian Gasser einmal mehr von «vielen Ideen», doch bis zur konkreten Planung ist keine gereift. Nichtsdestotrotz will der Verwaltungsratspräsident der Grundeigentümerin Lorze Logistik AG Platz schaffen und einige Gebäude auf dem 253 000 Quadratmeter grossen Gebiet abreißen lassen. Der umtriebige Gasser versucht bekanntlich seit Jahren, einen grossen Logistiker auf der riesigen Industriebrache Brunnmatt in Roggwil anzusiedeln. Auf der freien Fläche zwischen der Tafel und der Kartbahn wären dafür heute bereits 80 000 Quadratmeter unbebautes Gebiet vorhanden. Nun kommt mehr dazu.

Eine Hürde weniger...

Einen echten Erfolg konnte Gasser bisher aber nicht verbuchen. Ganz anders in der dräuenden Altlastenthematik. Nach jahrelangem Kampf im Schützengraben hat sich der Pulverdampf verzogen: Das Areal gilt heute offiziell als altlastenfrei. Der Standort weist zwar durchaus hohe Ammoniumwerte auf. Weil aber während der Revision der Altlastenverordnung im Mai dieses Jahres das Kriterium Ammonium für die Beurteilung gestrichen wurde, behielt Gasser nach zehn Jahren der Auseinandersetzung durch alle Instanzen mit dem kantonalen Amt für Wasser und Abfall AWA recht (wir berichteten).

... aber eine steht noch

Das bedeutet, dass die Brache vor einer Überbauung zum Schutz des Grundwassers nicht mehr saniert werden muss. Belastetes Aushubmaterial wird aber dennoch abtransportiert werden müssen. Alleine dieser Umstand führt dazu, dass eine Überbauung dieser Industriebrache ein kaum absehbar teures Unterfangen



Weg damit: Die alten Fabrikhallen will die Grundeigentümerin Lorze Logistik AG abreißen lassen. Darunter auch die frühere Malerei (vorne links im Bild), die als erhaltenswert eingestuft wird.

wird. Doch zumindest ist eine Weiterentwicklung des Areals nicht mehr blockiert. Indem die Lorze Logistik AG ein von Bauten bereinigtes Gebiet einem Logistikunternehmen zur Besiedelung anbieten kann, steigen dafür die Chancen. Insbesondere weil die Infrastruktur veraltet ist.

Im Umfang ausserordentlich

Das Gesuch für den Abbruch, das aktuell öffentlich aufliegt, bezieht sich auf zehn Gebäude entlang der Bahnlinie und an der Bahnhofstrasse. Es geht darin um die beiden kleinen Häuser direkt am Bahnhof sowie die teils baufälligen Industriehallen mit den Nummern 17, 18, 20, 34, 36, 38, 40 sowie 40a. Ersteres ist ein vom Kanton als erhaltenswert eingestuftes Gebäude: die ehemalige Malerei. Der eingeschossige, quadratische Putzbau liegt an der Erschliessungsachse des Fabrikareals, zeichnet sich durch ein Pyramidendach, einen dunkleren Sockel und helle Ecklisenen aus. Es sei ein kompakter und intakter, gut proportionierter, interessanter Bau, hält die Denkmalpflege im Objektblatt fest.

Die Gebäude abzureissen, ist ein veritables Unterfangen, wie ein Blick auf die ungefähre Menge an Volumen zeigt: Rund 280 000 Kubikmeter an Material sind es gemäss den Berechnungen des beauftragten Architekturbüros, die da in der Zone für Arbeit und Freizeit bei Race-Inn und Verkehrssicherheitszentrum Mittelland abgerissen werden sollen. Das Volumen wiederum erklärt die hohen Kosten, die im Gesuch mit 3,635 Millionen Franken angegeben sind.

Durch den geplanten Abbruch wird der Boden nicht tangiert. Das heisst, dass sich die Lorze Logistik AG beziehungsweise Adrian Gasser erst in einem allfälligen nächsten Schritt mit der gesonderten Entsorgung des Aushubs auseinandersetzen müssen. Allerdings müssen diverse Fachstellen dem Vorhaben zustimmen, mehrere Ausnahmegewilligungen werden nötig. Stoff für neue Auseinandersetzungen ist also vorhanden.

In Kürze

ROGGWIL

Diesmal bleibt die Halle unbestritten

Die Schneeberger Lineartechnik AG kann bauen: Gegen das jüngste Gesuch für einen Neubau gegenüber dem Firmensitz in Roggwil sind keine Einsprachen mehr eingegangen. Die Baubewilligung werde erteilt, heisst es beim zuständigen Regierungstatthalteramt. Rund 10 Millionen Franken will das Unternehmen in die neue Werkhalle investieren. Schon 2011 hatte die Firma dafür ein erstes Baugesuch publiziert. Einsprachen und Beschwerden hatten das Verfahren aber in die Länge gezogen. Das Projekt wurde daher mehrmals angepasst (wir berichteten). Beginnen sollen die Bauarbeiten noch diesen Dezember. *khl*

ROGGWIL

Die Fussballer können ausbauen

Dem Vorhaben des FC Roggwil, sein für den laufend gewachsenen Verein längst zu kleines Klubhaus im Bossloch zu erweitern (wir berichteten), steht nichts mehr im Weg. Nachdem gegen das Baugesuch beim Regierungstatthalteramt keine Einsprachen eingegangen sind, ist dem FC inzwischen die Bewilligung erteilt worden. Gebaut werden soll in der bevorstehenden Winterpause. Die Gemeinde beteiligt sich am 700 000 Franken teuren Projekt der Fussballer mit einem Beitrag von 135 000 Franken sowie einem zinslosen Darlehen über 265 000 Franken. *khl*

WALLISWIL BEI WANGEN

Die Exekutive wird still gewählt

Die Gemeinderatssitze von Walliswil bei Wangen werden in stiller Wahl vergeben. Es sei eine Liste mit fünf Kandidaten eingegangen, so Gemeindeschreiberin Marina Bösiger. Die Namen der Kandidierenden werden indes erst nach Vergabe des Gemeindepräsidiums und des Vizepräsidiums bekannt gegeben. Dies soll sich laut Bösiger in den nächsten